

ASIATISCHE TIGERMÜCKE

WOHER KOMMT DIE TIGERMÜCKE?

Diese Stechmückenart (*Aedes albopictus*) ist in den süd- und südostasiatischen Tropen und Subtropen beheimatet. Durch die globale Erwärmung und Warentransporte sowie Reisetätigkeit konnte sich die Tigermücke auch in manchen Gebieten Europas (z.B.: Italien, Frankreich) ansiedeln. Einzelne Funde von Tigermücken bedeuten jedoch noch keine Ansiedlung, dazu müsste sie überwintern, wobei die Bedingungen für die Brutablage im Bereich von vorstädtischen und städtischen Siedlungen und milde Winter dazu förderlich sind.

WAS MACHT DIE TIGERMÜCKE?

Die Tigermücke ist tagaktiv, tritt in Schwärmen auf und kann daher sehr lästig werden. Im asiatischen Raum ist sie als Überträgerin vom Chikungunya-Virus, Dengue-Virus oder Zika-Virus bekannt, die sie beim Stechen von erkrankten Menschen aufnimmt. In Österreich kommen diese Erkrankungen nicht endemisch vor, sodass kein Risiko der Übertragung besteht. Jedoch können infizierte Reiserückkehrer bei einem hohen Tigermückenbestand in ihrer Heimatregion ein Übertragungsrisiko darstellen. In unseren Breiten kann die Tigermücke sowie auch die Hausgelse potentiell das West Nil Virus übertragen, dessen natürliches Reservoir Wildvögel sind, wo sie sich durch Stich infiziert.

WIE ÄUSSERN SICH DIE ERKRANKUNGEN?

Die Übertragung erfolgt durch Stechmücken. Eine Mensch-zu -Mensch Übertragung durch übliche soziale Kontakte ist nicht möglich. Eine Infektion mit dem West Nil Virus verläuft meistens ohne Beschwerden. Nur bei etwa 20 % der Infizierten kommt es zu einer fieberhaften, grippeähnlichen Erkrankung, die etwa 3–6 Tage andauert. Selten (weniger als 1%) kann es zu schweren neurologischen Symptomen kommen mit bleibenden Schäden oder zum Tod führen. Chikungunya- und Dengue- Fieber sind Tropenkrankheiten, die besonders mit Fieber-, Muskel- und Gelenkschmerzen einhergehen. Vor allem das Dengue-Fieber kann schwer verlaufen. Schutzimpfungen gibt es nicht. Sollten Sie nach einem Aufenthalt in tropischen Ländern Krankheitssymptome verspüren, wenden Sie sich bitte gleich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.

WAS IST ZU BEACHTEN?

Konsequente Brutstättenvermeidung ist Grundlage im Kampf gegen eine Ansiedlung oder Ausbreitung der Tigermücke. Seien Sie aufmerksam und melden Sie bitte vermutliche Tigermückenfunde. Nutzen Sie z.B. die Mosquito Alert App. Bei einem bestätigten Fund aktivieren und intensivieren Sie den Stechmücken Schutz – siehe umseitig. Stoppen Sie gleich das Larvenwachstum und verwenden Sie dazu Produkte aus dem Fachhandel.



STECHMÜCKENSCHUTZ

WAS SIE WISSEN SOLLTEN

Stechmücken legen ihre Eier in jede mögliche Wasseransammlung ab. Wassergefüllte Topfuntersetzer, Tränken für Haustiere, Gießkannen, Regentonnen, Pfützen in Abdeckplanen, Regenwasser in der Schreibtruhe oder verstopfte Dachrinnen bieten etwa geeignete Brutgelegenheiten. Stechmücken sind schlechte Flieger – sie können nur rund 100 bis 150 Meter fliegen. Dort wo man Stechmücken sieht, muss daher der Brutplatz in dieser Entfernung liegen. Die Entwicklung bis zur flugfähigen Stechmücke dauert durchschnittlich zwischen 7 und 14 Tagen. Schweißgeruch und das Kohlendioxid der Atemluft locken Stechmücken an.

TIPP: BRUPLÄTZE VERMEIDEN

In der eigenen Umgebung, im Garten oder am Balkon kann man das Gelsenvorkommen durch konsequente Vermeidung von Brutplätzen reduzieren, wie z.B. Regentonne abdecken, Wasseransammlungen in Gefäßen ausleeren, bei Tiertränken Wasser häufig wechseln, Scheibtruhe oder Behälter vor Regenwasser schützen.

TIPP: SCHLAF- UND WOHNÄRÄUME SCHÜTZEN

Im Wohnbereich sind Insektenschutzgitter für Fenster und Türen besonders hilfreich. Die Maschenweite sollte höchstens 2 mm sein. Wenn viele Stechmücken unterwegs sind, helfen zusätzliche Moskitonetze über dem Bett.

TIPP: KLEIDUNGSSCHUTZ

Bei Aufenthalt im Freien und besonderer Stechmückenbelastung kann lange und helle Kleidung zusätzlichen Schutz bieten. Repellentien speziell zum Imprägnieren der Kleidung sind im Fachhandel erhältlich, wobei nach einer bestimmten Anzahl von Waschgängen die Imprägnierung erneuert werden muss. Auch fertig imprägnierte Kleidung - vor allem für Auslandsreisen in Risikogebiete - wird vom Fachhandel angeboten.

TIPP: SCHUTZ VOR DEM GELSENSTICH

Insektenschutzmittel (Repellentien) können einen gewissen Schutz vor Stechmücken bieten. Die Wirkstoffe DEET, Icaridin und IR 3535 (= EBAAP) zählen zu den häufigsten Wirkstoffen, die auf die Haut aufgetragen werden. Durch Verdunstung entsteht auf der Haut oder den Kleidern ein dünner Duftmantel, der eine Veränderung des Orientierungssinns der Mücke bewirkt. Bei der Anwendung bei Kindern sind die Altersangaben in der Gebrauchsinformation zu beachten. Bei Säuglingen und Kleinkindern unter einem Lebensjahr wird die Anwendung nicht empfohlen, da über die Aufnahme durch die Haut es rasch zu höheren Konzentrationen und Nebenwirkungen kommen kann. Säuglinge sollen nur durch Insektenschutznetze und lange Kleidung geschützt werden. Auch zahlreiche Naturstoffe haben insektenabweisende Eigenschaften, wirken jedoch in geringerem Ausmaß und sollten nur ergänzend verwendet werden.

HINWEIS: BEKÄMPFUNG VON STECHMÜCKEN

Es gibt natürliche und chemisch modifizierte Substanzen mit denen man Larven oder Stechmücken abtöten kann. Für den Privatgebrauch können bestimmte Produkte aus Fach – und Drogeriemärkten bezogen werden. Beispielsweise werden *Bacillus thuringiensis israelensis* (Bti), oder Produkte auf Basis von Polydimethylsiloxan als biologisches Schädlingsbekämpfungsmittel von Stechmücken-Larven in Regenfässern, Gartenteichen und anderen Gewässern eingesetzt. Für die Abtötung von Stechmücken sind unter anderem Pyrethrine bzw. halbsynthetische Pyrethroide zu nennen. Die meisten Elektro-Verdampfer oder Sprays gegen Fliegen und Mücken arbeiten mit Pyrethroiden. Eine sorgsame und sparsame Anwendung vor allem in Innenräumen wird gerade bei empfindlichen Personen oder Kleinkindern empfohlen.

